

- **Gedenkveranstaltung der EU, Brüssel**
- **Pressekonferenz, Berlin**

Seite 2

- **Gedenkveranstaltung des Auschwitz-Museums in Oswiecim (Auschwitz), Polen**

Seite 3

- **Gedenk- und Benefizveranstaltung in Berlin**

Seite 4

- **Gedenk- und Benefizveranstaltung in München**
- **Zusammenfassung und Ausblick**

Holocaust-Gedenktag 2013 Impressionen und Gedankensplitter von Harald Eckert

22. 1. 2013 – Gedenkveranstaltung der EU, Brüssel

Am Abend des 22. 1. 2013 fand die offizielle Gedenkveranstaltung des EU-Parlaments anlässlich des diesjährigen Holocaust-Gedenktages statt. Dies geschah in besonderer enger Zusammenarbeit mit dem [European Jewish Congress](#) (EJC). Aber auch die [European Coalition for Israel](#) (ECI), die ja diese Gedenkveranstaltung 2004 ins Leben gerufen hat, ist immer noch auf der Gastgeberseite zu finden. Der deutsche EU-Präsident Martin Schulz hat vor einem Jahr zu seinem Amtsantritt als eine seiner ersten Maßnahmen beschlossen, diese Gedenkveranstaltung als Dauereinrichtung des EU-Parlaments zu institutionalisieren. Das sei ihm hoch angerechnet.



Gedenkveranstaltung der EU in Brüssel am 22.1.2013. (Foto: © ECI)

[Bildergalerie](#)

Inhaltlich stand dieses Jahr das Gedenken an den 100. Geburtstag des Schweden Raoul Wallenberg, des „Gerechten unter den Völkern“, im Mittelpunkt, sowie die Erinnerung an den Warschauer Ghetto-Aufstand von 1943, also vor 70 Jahren. Im EU-Gebäude wurde ein Raum zu Wallenbergs Ehren nach ihm benannt. Mehrere Holocaust-Überlebende waren anwesend; zwei von ihnen waren am Mikrophon. Rahmen und Inhalt waren sehr würdevoll und gehaltvoll.

Besonders spannend war ein kleiner aber nicht unwichtiger Dissens in den Ansprachen der beiden Hauptredner, Moshe Kantor vom EJC und Martin Schulz (Parlamentspräsident EU). Kantor verglich die Zeit in der wir leben „nicht mit 1943, auch nicht mit 1933, aber sehr wohl mit 1929, dem Jahr der Weltwirtschaftskrise“. Er verwies dabei konkret auf den steigenden Antisemitismus in Europa, die Wirtschaftskrisen in EU und USA sowie die wachsende atomare Bedrohung aus dem Iran. Schulz widersprach ausdrücklich, bezog sich aber nur auf den Antisemitismus in der EU, dem heute mächtige europäische Institutionen gegenüberstünden, die mit großer Entschiedenheit gegen den Antisemitismus und andere Formen der Intoleranz tätig werden würden. Meine innere Zuneigung galt Herrn Kantor, der so klar wie noch nie, nicht nur ein Sprachrohr der europäischen Juden war (wie immer) sondern auch als Sprachrohr Israels fungiert hat. Kompliment! Erfreulich für mich war noch der Kontakt zu einem ehemaligen polnischen Außenminister: Erst ein kurzer Gedankenaustausch, dann Visitenkartenaustausch. Ich vermute, das wird nicht der letzte Kontakt zwischen uns gewesen sein.

25. 1. 2013 – Pressekonferenz, Berlin



Pressekonferenz der "Aktion Würde und Versöhnung" am 25.01.2013 in Berlin (Foto: © Eventpress Herrmann)

Die erste Besonderheit dieser Pressekonferenz war der Ort: Das Haus der Bundespressekonferenz zwischen Bundestag und Hauptbahnhof, Berlin. Während Regierungssprecher Seibert im 1. Stock seine Konferenz abhielt (sonst hätten wir diesen Raum bekommen können), trafen wir uns im nächstgrößten Nebenraum. Etwa 30 Personen waren anwesend, die Hälfte davon Pressevertreter.

Die zweite Besonderheit war, dass ein Team der Tagesschau eine gute halbe



Bericht in der ARD Tagesschau

[Bildergalerie](#)

[Artikel aus der Bild Berlin](#)

in Israel und das große Armut- und Einsamkeitsproblem dieser Menschen berichtet. Diesbezügliches „Awarenessraising“ ist eines der beiden großen Ziele der „Aktion Würde und Versöhnung“ und der sie tragenden Organisationen. Hierbei sind wir einen wesentlichen Schritt weiter gekommen. Möge das „Fundraising“ – das zweite große Ziel – dieser großartigen Entwicklung auf dem Schritt folgen.

Abschließend möchte ich betonen, wie entscheidend die Anwesenheit der beiden Zeitzeugen war. Ihre Präsenz und ihr Zeugnis machten tiefen Eindruck.

27. 1. 2013 – Gedenkveranstaltung des Auschwitz-Museums in Oswiecim (Auschwitz), Polen

Gemeinsam mit Bozena Gasiorowski von der [Helping Hand Coalition](#) in Israel und einem in Krakau lebenden Gebetsleiter waren wir als offizielle Delegierte zu den Gedenkveranstaltungen eingeladen. Ich vertrat die **Europäische Koalition für Israel**, Bozena die **Helping Hand Coalition** und gemeinsam repräsentierten wir auch den „Marsch des Lebens“ in Polen, der im August 2012 für viel positives Aufsehen gesorgt hat und gewissermaßen unsere „Eintrittskarte“ zu dieser Veranstaltung war, zu der nur wenige ausgewählte Teilnehmer eingeladen waren: Etwa 50 Holocaust-Überlebende und „Righteous of the nations“, etwa 50 politische Repräsentanten und Mitglieder des diplomatischen Korps – darunter eine größere Delegation aus Russland –, sowie ca. weitere 50 Vertreter zivilgesellschaftlicher NGOs und Organisationen.



Bei der Gedenkveranstaltung am 27. Januar 2013 in Auschwitz-Birkenau, von links nach rechts: Harald Eckert (für die Europäische Koalition für Israel, Deutschland), Bozena Gasiorowski (für die Helping Hand Coalition, Israel) und Marc Warwick (für Marsch des Lebens, Polen).

Die Veranstaltung teilte sich in drei Teile: Zunächst der Gedenkteil mit Vorträgen in einem beheizten Zelt auf dem Hauptgelände. Zum Zweiten die Einweihung eines neuen Museumstrakts mit dem Schwerpunkt auf die Dokumentation der (sehr zwiespältigen) polnisch-russischen Seite des 2. Weltkriegs (Die Eröffnung war für 2005 geplant und musste mehrfach verschoben werden auf Grund der teilweise sehr unterschiedlichen Geschichtsinterpretation!) und der dritte Teil ereignete sich an der Gedenkstätte Birkenau neben den (teilweise zerstörten) Gaskammern und Krematorien.

Besonders bewegend war für mich der dritte Teil. „Unsere“ Tova Adler ist ja auch Auschwitz-Überlebende. 20 Monate war sie als 13–14-Jährige dort. Befreit wurde sie in meiner Heimatstadt München. Ihre Eltern und zwei Geschwister überlebten nicht. Es war das erste Mal, dass sie nach fast 70 Jahren wieder nach Deutschland kam – ein Riesenschritt. Die Kraft, um nach Auschwitz zu reisen – so sagt sie – kann sie sich nicht vorstellen, jemals aufzubringen. Und hier saßen nun 40 Auschwitz-Überlebende vor mir. Bei minus 10 Grad, in Decken gehüllt. Sie hörten das Kaddisch – vorgetragen von zwei Rabbinern aus Polen. Sie hörten Psalm 21 (wenn ich es richtig verstanden habe) – gemeinsam vorgetragen von den beiden Rabbinern sowie zwei katholischen

und zwei evangelischen Geistlichen! Sehr bewegend! Und dann wurden sie eingeladen, Kerzen auf die Gedenktafeln zu stellen! Was mag ihnen wohl alles durch den Kopf gegangen sein? Der tiefste Moment für mich war, als ich Gelegenheit hatte, „meine“ Kerze auf der Gedenktafel mit deutscher Inschrift abzustellen. In Anwesenheit dieser ca. 40 Überlebenden ...

Schade fand ich, dass eine deutsche offizielle Präsenz nicht erkennbar war. Das machte mich nachdenklich. Sehr schön war dann der Austausch hinterher zwischen uns Dreien. Wir bewegten tiefe geistliche und strategische Fragen mit Blick auf die Zusammenarbeit von Christen, Juden, politischen Instanzen aus Deutschland, Polen und Israel mit Perspektive auf 2015 hin (70. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz; 70. Jahrestag des Endes des 2. Weltkriegs und Ende des Holocaust). Ich bin sehr froh, dass ich dorthin gefahren bin.

28. 1. 2013 – Gedenk- und Benefizveranstaltung in Berlin

Diese, unsere eigene Veranstaltung als [Initiative 27. Januar](#), mit dem Schwerpunktthema „Aktion Würde und Versöhnung – Deutschland hilft bedürftigen Holocaust-Überlebenden in Israel“ zeichnete sich durch eine sehr positive Resonanz auf Prominentenebene aus: Der Gesandte der Israelischen Botschaft, Emmanuel Nahshon, das Vorstandsmitglied der deutsch-israelischen parlamentarischen Freundschaftsdelegation, MdB Gitta Connemann, der Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG), Reinhold Robbe, und der Mitgesteher, der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Dr. Gideon Joffe, waren gekommen. Das sagt eine Menge über das Ansehen, das die Initiative im offiziellen, „deutsch-israelischen“ Berlin inzwischen gewonnen hat. Das ist in der Tat eine außerordentliche Entwicklung innerhalb von nur ca. zwei Jahren. Diese Anerkennung und Wertschätzung kam auch in allen Grußworten deutlich zum Ausdruck.



Gady Gronich, Reinhold Robbe MdB a.D., Gitta Connemann MdB, Tova Adler, Harald Eckert, Gita Koifman und Jacob Snir nach der Veranstaltung am 28.01.2013 in Berlin

(Foto: © Gregor Zielke)

[Bildergalerie](#)

[Videos 28.01.2013 Berlin](#)

Höhepunkt des Abends war sicher der Beitrag von Tova Adler und ihr Bericht von den wenigen Stunden und Tagen, die vergingen von der überraschenden Gefangennahme als Familie, dem unmittelbaren Transport nach Auschwitz und den ersten 24 Stunden nach ihrer Ankunft, die sie wohl als einziges Familienmitglied überlebte. Ihre erste Aufgabe in Auschwitz war es, die Toten aus den Gaskammern herauszuziehen – als kleines, dreizehnjähriges Mädchen, die gerade auf brutalste Weise ihrer Familie entrissen wurde. Die Tränen, die flossen, wie auch die folgenden „Standing Ovations“ und Umarmungen von Seiten aller Ehrengäste und der Veranstalter kamen aus tiefstem Herzen.

Anschließend stellten die vier Partner dieses jungen Aktionsbündnisses (**Keren Hayesod**, **Hadassah**, **Helping Hand Coalition** und **Initiative 27. Januar**) ihr jeweiliges Engagement für die Holocaust-Überlebenden vor: Die **Initiative 27. Januar** hat die Aufgabe, die Not der Überlebenden in Deutschland bekannt zu machen, **Keren Hayesod** stellt äußert günstigen, teilweise betreuten, Wohnraum für Überlebende in Israel zur Verfügung, **Hadassah** sorgt für besondere psycho-soziale Betreuung von Holocaust-Überlebenden in den Hadassah-Kliniken in Israel und die **Helping Hand Coalition** (HHC) hat weit mehr als 10.000 armen und einsamen Überlebenden (von ca. 70.000) auf warmherzige, unbürokratische, persönliche und praktische Weise helfen können. Der Bericht der 24-jährigen Mirijam Schmidt von Christen an der Seite Israels, die im November und Dezember 2012 als Volontären für die HHC tätig war, bezeugte dies auf sehr lebendige Weise. Der Schlussappell von Gita Koifman, selbst Überlebende und Vorstandsmitglied eines Netzwerkes von ca. 80.000 Holocaust-Überlebenden in Israel, das kurze Zeitfenster zu nutzen das uns bleibt, diesen Menschen zu helfen, traf unsere Kernintention als Veranstalter auf den Punkt.

Es hätten noch etwas mehr Besucher sein können. Aber ansonsten war dies ein sehr gelungener, runder Abend, was auch durch die vergleichsweise hohen Spendeneinnahmen zum Abschluss handfest unterstrichen worden ist.

30. 1. 2013 – Gedenk- und Benefizveranstaltung in München

Die Veranstaltung der **Initiative 27. Januar** in München folgte inhaltlich in etwa dem Muster der Berlin-Veranstaltung, mit dem Unterschied, dass wir andere Grußwortredner bzw. Grußwortbeiträge hatten: In Vertretung des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer kam der Staatsminister für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle. Von israelischer Seite sprach der Generalkonsul des Staates Israel in München, Tibor Schalev-Schlösser. Ergänzt wurden diese Beiträge durch das (schriftliche) Grußwort des Bayerischen Landesbischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche, Dr. Heinrich Bedford-Strohm, sowie des 1. Vorsitzenden der Evangelischen Allianz München, Pastor Siegfried Winkler.



Gedenk- und Benefizveranstaltung in München am 30.01.2013 (Foto: © Sylvie Köker)

Bildergalerie

Am tiefsten aber berührten wieder die Beiträge der beiden Holocaust-Überlebenden, Gita Koifman und Tova Adler, die Herzen der etwa 300 Teilnehmer. Ihre Berichte von ihrem Leiden während des Holocaust, aber auch ihr Einblick in die Nöte vieler Holocaust-Überlebender in der Gegenwart, hinterließen einen tiefen Eindruck. Eine große Ermutigung war für die Teilnehmer auch, zu erfahren, dass die Mainstream-Medien in Deutschland das Anliegen der „Aktion Würde und Versöhnung“ zunehmend aufgreifen.

Zusammenfassung und Ausblick

In der Summe aller Eindrücke und Erfahrungen aus den letzten beiden Wochen möchte ich meine Dankbarkeit dafür zum Ausdruck bringen, dass wir als Christen, die ein Herz für das jüdische Volk und für Israel haben, uns auf vielfältige Weise in Deutschland und Europa einbringen können. Die Sensibilität für geschichtliche Zusammenhänge und Zäsuren (70 Jahre), das Zusammenspiel von aufrichtigem Gedenken und praktischem Handeln (Aktion Würde und Versöhnung), das wachsende Vertrauen zwischen christlichen und jüdischen Leitungspersonlichkeiten und die Vertiefung der Zusammenarbeit gewinnen zunehmend an Strahlkraft und Breitenwirkung. Insbesondere mit Blick auf die Chancen und Möglichkeiten der nächsten beiden Jahre – bis Frühjahr 2015 – sollten wir alle ermutigt sein, diesen Segensweg weiter zu gehen – jeder auf der Ebene und an dem Ort, der ihm zugänglich ist und der seiner Berufung entspricht.



Ihr Harald Eckert

(1. Vorsitzender von Christen an der Seite Israels)

Christen an der Seite Israels

- unterstützt Israel geistlich und praktisch
- informiert Christen über Israel
- engagiert sich in der Gesellschaft für Israel

Unsere Zeitung **Israelaktuell.de** erscheint alle zwei Monate in einer Auflage von 27.000 Exemplaren. Gerne senden wir Ihnen die Zeitung kostenlos zu!



Weitere Infos und Medienshop:

- www.israelaktuell.de
- info@israelaktuell.de
- Telefon: (0 56 06) 37 59

Wenn Sie diesen regelmäßigen eMail-Rundbrief nicht mehr erhalten wollen, klicken Sie bitte hier für eine eMail-Abmeldung.

Christen an der Seite Israels e.V.

Ehlener Straße 1
34289 Zierenberg
Germany

Fon +49 (0) 56 06-37 59
Fax +49 (0) 56 06-10 00

info@israelaktuell.de

www.israelaktuell.de

Spendenkonten

Deutschland

Kasseler Sparkasse
Kto 140 000 216
BLZ 520 503 53

International Bank Account

Number
DE28 5205 0353 0140 0002 16
Swift-Bic HELADEF1KAS

Schweiz

Postfinance
Basel CH
Kto 40-753256-6

Christen an der Seite Israels e.V. ist eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Kassel unter VR 4149



Christen an der Seite Israels gehört zu der internationalen, überkonfessionellen und politisch unabhängigen Bewegung *Christians for Israel International*

Christians for Israel International ist Mitglied in der *European Coalition for Israel*